

Wenn Netflix eine Serie über das eigene Leben dreht

Drei Bernerinnen führten das Stück «siJamais:posthum» im Theater Duo Fischbach in Küssnacht auf und verblüfften dabei das Publikum.

Melanie Schneider

Die Story klingt zunächst äusserst absurd: In der Komödie «siJamais:posthum» täuschen drei berühmte, kriminelle Musikerinnen ihren Tod vor, um von sämtlichen Fahndungslisten gestrichen zu werden.

Doch dann dreht Netflix eine Serie über die drei Frauen, die von den Bernerinnen Jacqueline Bernard, Mia Schultz und Simone Schranz gespielt werden. So sind die drei gezwungen, sich mit der Realität und ihrer Vergangenheit auseinanderzusetzen. Doch wie kann man sich eine solche Szene vorstellen?

«Manchmal wirkt Fiktion realer als das wahre Leben»

Dicht gedrängt vor dem Fernseher, meint Jacqueline zu Simone: «Die Schauspielerin, die dich in der Poolszene spielt, hat aber eine sexy Figur.» Simone antwortet: «In Wirklichkeit hatte ich keinen Bikini an, als ich zu meinem Mann Gian Franco in den Pool gestiegen bin.» Solch amüsante Dialoge kippen schlagartig, als unschöne Erinnerungen durch die Serie geweckt wer-



Jacqueline Bernard, Mia Schultz und Simone Schranz (von links), in der Rolle von drei prominenten, kriminellen Schauspielerinnen, lassen ihr Leben in der Netflix-Serie Revue passieren. Bild: Melanie Schneider

den. «Aber er hat mich doch mit seinem Bodyguard und nicht mit seiner Sekretärin betrogen», meint Simone entsetzt. Auch Mia und Jacqueline kämpfen mit ihrer Vergangenheit. «Die Serie fühlt sich so authentisch an», sagt Jacqueline, worauf Mia antwortet: «Manchmal wirkt Fiktion realer als das wahre Leben.»

So unerwartet war das Ende des Theaterstücks

Als den drei Frauen ein Geist erscheint, realisieren sie, dass sie ihren Tod nicht nur vorgetäuscht haben, sondern tatsächlich gestorben sind. «Doch wenn wir nun auch Geister sind, warum sieht uns dann das Publikum?», fragt Mia. Diese verblüffende Frage brachte die Zuschauenden am letzten Freitag im Theater Duo Fischbach zum Lachen.

Publikum sang «Oh Happy Day» auf Berndeutsch mit

Anstatt einer Zugabe am Ende des Stücks stimmte das Trio ein abgeändertes «Oh Happy Day» auf Berndeutsch an. Das Publikum sang mit – in einem Gemisch aus Berner und Schwyzer Dialekt.

Orgel improvisation zu Chaplin-Film

Ein spannendes Weggiser Sonntagskonzert mit einem polnischen Spezialisten ist am 17. März zu hören.



Der Organist Michal Markuszewski gastiert in Weggis. Bild: PD

Es findet ein aussergewöhnliches Musikfest zum 40-Jahr-Jubiläum der Weggiser Sonntagskonzerte statt.

Am 17. März gastiert in der katholischen Pfarrkirche um 17 Uhr der berühmte Warschauer Orgelvirtuose Michal Markuszewski, Spezialist für Orgel improvisation.

Stummfilmklassiker «The Kid» musikalisch untermalt

Das Publikum kann auf einer Leinwand im Kirchenschiff zu den Orgelklängen Charly Chaplins Stummfilm «The Kid», im deutschen Sprachraum auch bekannt als «Der Vagabund und das Kind», bewundern. Der Eintritt ist frei (Kollekte am Ausgang). Regisseur Chaplin schrieb im Vorspann zu seinem Stummfilmklassiker «The Kid»: «Ein Film mit einem Lächeln und – vielleicht – einer Träne.» In der Tat erkennen zahlreiche Filmhistoriker auch einen Bezug zu Chaplins eigener Kindheit in den Armenvierteln Londons und zu sei-

nen Familienverhältnissen mit einer psychisch kranken Mutter und dem Tod seines Sohnes drei Tage nach der Geburt 1919. Als der Film 2011 ins National Film Registry aufgenommen wurde, lautete die Begründung, «The Kid» sei eine «kunstvolle Verschmelzung zu einem berührenden Drama, mit einem sozialen Bezug und einfallreicher Komik».

Der in seiner Geburtsstadt Warschau, dann in Berlin und Würzburg an Hochschulen ausgebildete Organist Michal Markuszewski spezialisierte sich auf Orgel improvisation und lehrt dieses Fach sowie Orgel seit 2012 (ab 2022 als Professor) an der Warschauer Frédéric-Chopin-Musikuniversität. Gleichzeitig war der mehrfache Preisträger von Orgelwettbewerb als Solist bisher mit über 700 Konzerten unterwegs und spielte auch CD- sowie TV- und Radio-Aufnahmen ein – neben seiner Funktion als Organist der evangelisch-reformierten Kirche Warschau. (pd)

HC Weggis-Küssnacht verspielt Aufstiegsspiele

Die Teams des HC Weggis-Küssnacht befinden sich im Schlussspurt.

Die Teams E1 und E2 konnten am vergangenen Samstag am Heimturnier in der Dörflihalle antreten. Das Team aus Weggis konnte neben zwei Niederlagen den derzeitigen Auftrieb nutzen und einen weiteren Sieg feiern. Die Mannschaft aus Immensee fand wieder auf die Siegerstrasse, gewann zwei Spiele, errang ein Unentschieden und verteidigte so ihre Tabellenführung.

Nach dem ersten Sieg konnten die Jungs und Mädels vom D3 am vergangenen Wochenende weitere Punkte einfahren. Dies mit einem Sieg gegen die Hirzel Flyers. Am Samstag konnten die Teams D1 und D2 ebenfalls ihren Heimvorteil geniessen. Im direkten Duell bot das D2 dem D1 bis über die Spielmitte Paroli, musste aber später das D1 ziehen lassen und ihm zum Sieg gratulieren. Mit einem Sieg gegen die Yetis konnte das D2 am letzten Spieltag mit den Hildisriedern punktemässig gleichziehen. Das D1 konnte neben dem teaminternen Sieg auch gegen Obwalden reüssieren und verdrängte diese noch vom 3. Tabellenrang.

C1 weiterhin ungeschlagen

Die Jungs vom C1 liessen im direkten Duell Rotkreuz stehen, sind weiterhin ungeschlagen und versuchen am 16. März, die perfekte Saison gegen Einsiedeln und Hünenberg abzuschliessen. Das C2 musste im Vergleich mit Rotkreuz im Kampf um den 2. Tabellenrang Federn lassen. Es hat aber am 23. März weiterhin die Chance auf den 2. Rang im direkten Duell gegen Rotkreuz. Die Jahrgänge 2010/11 (U14) konnten am Sonntag auf dem Grossfeld mit zwei Siegen gegen ULU und Obwalden weiter Boden gutmachen.



Die Herren müssen die Hoffnung auf die Tabellen Spitze aufgeben. Bild: PD

Die letzte Meisterschaftsrunde findet hier am 17. März statt, und das Team schiebt in der Tabelle sogar noch weiter nach vorne.

Die U16-Mannschaft fand in den letzten Spieltagen kein Rezept, um zu gewinnen, und man will am letzten Turniertag, am 17. März, gegen Sursee und Zugerland einen versöhnlichen Abschluss feiern.

Die fast Volljährigen vom A (Jahrgänge 2006/07) mussten zuletzt zwei Niederlagen hinnehmen, verloren einen Tabellenrang und sind neu auf Platz 7. Die beiden letzten Spiele am 24. März gegen Merenschwand und Wolhusen sollen sicherlich nochmals Punkte abwerfen.

Die erste Mannschaft des HCWK musste, nach drei Siegen in Folge, gegen Power Wave Buochs in deren Heimatstätte eine empfindliche Niederlage hinnehmen. Die Niederlage wirft das Fanionteam aus der Entscheidung um die Aufstiegsspiele. Mit dem derzeit vierten Tabellenrang ist eine Teilnahme nicht mehr möglich. Anfang Saison wurden noch die Playoffs als Ziel gesetzt. Trotz grossartigen Siegen, zum Beispiel gegen den Tabellenführer Limmattal, konnte man die guten Leistungen nicht über die ganze Saison durchziehen. Das letzte Spiel am kommenden Wochenende kann man nur noch nutzen, um die zweitplatzierten Rotkreuzer zu ärgern. (pd)